

Predigt zu den Konfirmationen 2024 über den Konfirmationssegen

*Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist gebe dir seine Gnade:
Schutz und Schirm vor allem Argen,
Stärke und Hilfe zu allem Guten,
dass du bewahrt werdest zum ewigen Leben.
Friede sei mit dir!*

Liebe Konfirmanden,

als wir vor ein paar Wochen über das Thema Taufe gesprochen haben, legte ich ein Buch auf den Tisch und fragte: „Wem gehört diese Buch?“ Zunächst habt ihr mich etwas ratlos angeschaut. Irgendjemand von Euch kam dann auf die Idee, es aufzuschlagen. Dort war ein Stempel zu sehen: Ex Libris Bergmann. „Schau mal, hier steht dein Name. Das Buch gehört zu dir“, sagte eine aus Eurer Gruppe.

Liebe Konfirmanden, ihr sollt heute gesegnet werden mit dem Konfirmationssegen. Segnen, dieses Wort kommt vom lateinischen signare, bezeichnen. In ein Buch schreibt man seinen Namen und heute schreibt Gott das Kreuz seines Sohnes Jesus Christus ganz neu in das Buch eures Lebens. Ihr gehört seit (13 oder) 14 Jahren, nämlich seit eurer Taufe, längst zu ihm. Aber heute signiert er euch neu, eben mit dem Konfirmationssegen. Er steht vorne auf den Gottesdienstblättern.

In der Predigt möchte ich euch heute diesen Segen auslegen. Dieser Segen ist schon sehr, sehr alt. Er findet sich in einer Schrift eines Herrn Cyrill von Jerusalem, der um das Jahr 400 gelebt hat. Durch 1650 Jahre war dieses Segenswort ganz wichtig in der Kirche – bis heute.

1. Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist schenke dir seine Gnade

Bei diesen Worten habe ich eine Radierung von Rembrandt vor Augen – dem großen niederländischen Maler. Zu sehen ist ein zerlumpter Mann mit zerzausten Haaren und ausgezehrtem Körper. Ein Wanderstock liegt neben ihm auf dem Boden. Auf die Knie ist er gesunken. Gehalten und umschlungen wird er von einem gutgekleideten, großen Mann mit Bart, der ihn innig in seine Arme schließt. Im Hintergrund sieht man Menschen, die frische Kleider und Essen bringen. Rembrandt hat hier ein Wiedersehen gemalt. Mit Erleichterung auf der einen Seite und Freude auf den anderen.

Ihr kennt dieses Bild. Wir haben es bei der Beschäftigung mit dem Gleichnis vom verlorenen Sohn studiert. Ihr erinnert Euch sicherlich: Ein Sohn fordert von seinem Vater vor der Zeit sein Erbe. Der Vater kommt dieser ungewöhnlichen und unverschämten Forderung nach. Mit viel Geld geht der Sohn daraufhin in ein fernes Land und verprasst das ganze Erbe. Ohne eine Münze in der Tasche landet er erst auf der Straße und schließlich als Hirte bei den Schweinen. Da erinnert er sich an seinen Vater und wie seine Arbeiter es besser hatten als er jetzt hier. Er nimmt sich vor, nach Hause zu gehen und zu bitten: „Vater, ich bin schuldig geworden. Ich bin nicht wert, dein Sohn zu heißen. Nimm mich einfach als deinen Arbeiter auf.“ So macht er sich auf den Heimweg. Als er in Sichtweite seines Zuhauses ist, kommt sein Vater ihm entgegen gelaufen. Voller Sehnsucht hatte er nach ihm die ganze Zeit Ausschau gehalten. Und voller Freude schließt der Vater seinen verlorenen Sohn in die Arme. Ein großes Fest lässt er feiern und nimmt ihn wieder als seinen Sohn ins Vaterhaus auf.

Das ist Gnade. Ein Geschenk. Frei und großzügig gibt der himmlische Vater, was seine Töchter und Söhne nicht verdient haben. Er schenkt Liebe und Vergebung. Er nimmt dich und mich in seine Arme, wenn wir schuldig geworden sind. Wenn wir richtig Mist gebaut haben. Wenn wir an die falschen Leute geraten sind. Wenn wir uns eine blutige Nase geholt haben. Bei Gott bist du ich willkommen. Versprochen.

Diese Gnade spricht er euch auch heute hier bei der Konfirmation zu!

2. Schutz und Schirm vor allem Argen

Arg ist ein altes Wort. Wir benutzen es nur ab und zu.

- Wenn jemand arg krank ist, ist er schlimm krank, lebensbedrohlich krank.
- Wenn uns jemand arglistig täuscht, dann lügt und betrügt er uns nach Strich und Faden. Ganz übel.
- Wenn etwas im Argen liegt, dann fehlt es hinten und vorne.

Dagegen braucht ihr Schutz.

Niemand, der etwas von Computern versteht, geht mit einem Windowsrechner ins Netz ohne Antivirenprogramm. Sonst fängst man sich Spione, Trojaner und andere Schädlinge ein. Wer von anderen schon einmal gemobbt wurde, braucht Schutz durch Familie und Freunde. Dieser Schutz ist Antivirensoftware für die Seele.

Wir wissen: Das Arge und Böse ist da. Wir werden immer wieder Kontakt mit ihm haben. Es wird uns angehen. Es ist um uns und in uns. Damit uns das

Böse aber nicht arg überwältigt und beherrscht, benötigen wir einen Schutzschirm.

Im Psalm 91, Vers 1 ist von diesem Schirm die Rede: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.“

Geborgen wie unter einem Schirm. Sicher wie in einer Burg mit dicken Mauern.

Der dreieinige Gott möchte diese sicherer Platz für uns sein. Mit seinem „Schutz und Schirm vor allem Bösen“ macht er uns innerlich stark und schenkt uns Heilung.

3. Stärke und Hilfe zu allem Guten

Vorhin haben wir als Evangelium das Wort Jesu gehört: „Ich bin der wahre Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“

Dieses Bibelwort war ja auch Thema bei dem Vorstellungsgottesdienst Anfang Mai. Ihr erinnert Euch an das Bild vom Weinstock mit den vielen Trauben daran. Tatsächlich geht es bei den Weinpflanzen ja genau darum: Frucht zu bringen. Süße Trauben, die Menschen und Tiere ernähren und sie erfreuen. Weinpflanzen ohne Trauben sind dekorativ aber eigentlich nicht im Sinne des Schöpfers.

Gute Früchte bringen. Darum geht es. Jesus sagt: „Wenn ihr im Kontakt mit mir bleibt, dann beeinflusst euch das positiv. Es verändert euch so, dass ihr andere Menschen in den Blick nehmt. Achtsam werdet. Liebe übt. Meine Liebe weitergebt.“

Dafür gibt es unzählige Beispiele. Wo Christen durch das Leben mit Gott anfangen Gutes zu tun. Eins erzähle ich euch. Von einer Konfirmandengruppe aus Wolfsburg, wo ich früher Pastor war:

Den Konfis fiel auf, dass es beim Kirchenkaffee irgendwie nichts Schönes für Kinder gibt. Keine leckeren Süßigkeiten. Ihre Idee: „Wir verkaufen Naschitüten! Wie beim Kiosk.“ Sie gingen in einen Großmarkt, kauften süße und saure Schnüre, weiße Mäuse, Lakritz, Colakracher und Brausebeutel. Nach dem Gottesdiensten bauten sie einen Stand im Vorraum auf und stellten nach den Wünschen der kleinen und großen Besucherinnen und Besucher individuelle Tüten zusammen. Nach einigen Woche merkten sie: „Wir nehmen ja mehr Geld ein, wie wir ausgegeben haben.“ Sie überlegten sich: „Die Einkünfte wol-

len wir nicht für uns behalten, sondern Kindern spenden, denen es nicht so gut geht wie uns.“ So wurde das Kirchenkioskprojekt für Moreira geboren. Moreira ist ein evangelisch-lutherisches Heim für Waisenkinder im Süden von Brasilien. Über die Lutherische Kirchenmission hatten sie persönlichen Kontakt zur Mitarbeiterin Andrea Riemann gefunden. So wussten sie immer, was mit den mehreren hundert Euro geschieht, die sie dorthin gespendet haben. Ein tolles Projekt.

Stärke und Hilfe zu allem Guten – dazu werdet Ihr heute gesegnet. Ich bin gespannt, für wen Euer Herz vom dreieinigen Gott geöffnet wird und welche Ideen ihr entwickelt, Gutes zu tun.

4. Dass ihr bewahrt werdet zum ewigen Leben

Ihr, liebe Konfirmanden, kommt gleich hier nach vorne, zusammen mit Euren Paten.

Ich lege meine Hände auf euren Kopf und spreche euch den Segen Gottes zu. Diese Hände sind keine besonderen Hände. Mit denen habe ich in der vergangenen Woche Staub gewischt, mein Fahrrad repariert und diese Predigt geschrieben. Aber weil Jesus Christus zu seinen Jüngern gesagt hat: „Wer euch hört, der hört mich“ und „gehet hin in alle Welt“, deshalb benutzt er heute meine Hände, euch ganz wirksam selbst zu segnen. Ich zeichne Euch das Kreuz Christi auf die Stirn. Signare. Jesus schreibt seinen Namen neu in euer Lebensbuch.

Und ihr könnt Euch sicher sein: Kraft Eurer Taufe und im Vertrauen auf Jesus Christus steht Euer Name im himmlischen Buch des Lebens. Das ist eine großartige Perspektive. Denn Euer Leben läuft damit nicht einfach ziellos irgendwo hin. Ihr seid Gottes berufene Kinder auf dem Weg zum Vaterhaus. „Bewahrt werden zum ewigen Leben“ Dazu werdet Ihr gleich gesegnet!

Amen

*Pastor Klaus Bergmann
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)
Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau
Dreieinigkeitsgemeinde Hohenwestedt
Kreuzgemeinde Neumünster*